

Siegeslorbeeren statt Pisa-Schelke

Der Kreativ-Wettbewerb „Infantastica“ hat mit dem großen Empfang im Kongregationssaal seinen Höhepunkt erreicht

Von unserer Redakteur
Stefan Strömer

Neuburg

„Wenn ich eure Geschichte im normalen Deutschunterricht zu Hause korrigiert hätte, dann hätte ich viele lobende Worte darunter geschrieben, eure Eltern hätten sich über eine gute Note gefreut – und dann wäre der Text in den Archiven der Schule verschwunden.“ Silvia Bruchlacher ist Fachbetreuerin für Deutsch und am Samstag hat sie mit besonderem Vergnügen die Lobesrede auf die Siegergeschichte von Julian Hofstetter und Marlus Köchel gehalten: „So sieht und hört die Öffentlichkeit, was unsere Pisa-gescholtenen Schüler zu leisten fähig sind.“

Julian und Marlus waren zwei von insgesamt 14 Schülern, die die Jury im Kreativ-Wettbewerb „Infantastica“ mit ihren Geschichten und Zeichnungen ganz besonders begeistern konnten. Dazu kam noch eine ganze Reihe von Kindergartenkindern, und Grundschulern, die vor dem ganz großen Publikum den Lohn für ihre Zeichnungen im Malwettbewerb in Empfang nehmen durften.

Den meisten Siegern stand die Freude mit aller Deutlichkeit in das strahlende Gesicht geschrieben, spätestens, wenn es als Belohnung für die Mühen ein kleines Geschenk aus den Händen der verschiedenen Laudatoren gab – und es wurden viele Preise verteilt an diesem Nachmittag. So dürfen alle am Malwettbewerb der Grundschulen beteiligten Preisträger (1. bis 3. Preis und Sonderpreise) am 9. Mai um 15.30 Uhr zu einer kostenlosen Sondervorstellung des Films „Hände weg von Mississippi“. Als Zugabe für die Schreibwettbewerbe sind alle Preisträger (1. bis 3. Preis) am 16. Juli zu einer Fahrt nach München zu einer Besichtigung des Bayerischen Rundfunks (Hörfunk) eingeladen.



Infantastica-Abschlussveranstaltung im Kongregationssaal. Kultusminister Siegfried Schneider (rechts) mit den Siegern im Bereich Lyrik, (von links): Stefanie Theresa Engler, Klasse 4b, Grundschule Englischer Garten, Julia Wiedemann, Klasse 11b, Descartes Gymnasium und Claire Marondel, Kollegstufe Descartes Gymnasium. Im Hintergrund steht Buchautorin Karin Jäckel.

Wegen der Vielzahl der Auszeichnungen hatten die Organisatoren die Redezeit für die Laudatoren auf jeweils zwei Minuten begrenzt. So ganz daran gehalten haben sich nicht alle. Trotzdem blieben fast ohne Ausnahme diejenigen im Mittelpunkt, die der Infantastica-Idee mit ihrer Schaffenskraft und ihrer Fantasie Leben eingehaucht hatten. Peter Wiedemann, Vorsitzender des Fördervereins, der die Aktion finanziell getragen hat, brachte es in seiner Begrüßung auf den Punkt: „Das Wichtigste sind heute die Kinder – und des-

wegen will ich sie auch als erste begrüßen.“ Ein solches Protokoll sehen nur wenige Veranstaltungen dieser Größenordnung vor – zumal, wenn sich in der vordersten Reihe Ehrengäste wie OB Bernhard Gmehling, Landrat Richard Keßler und der bayerische Kultusminister Siegfried Schneider die Plätze teilen. Sie alle hatten freilich ihre zwei Minuten, um den vielen Infantastica-Siegern ihre Anerkennung auszusprechen.

OB Gmehling wertete die Infantastica erneut als Indiz dafür, dass die neuen Medien es

nicht geschafft hätten, die heutige Jugend vom Lesen abzubringen. „Ich will ganz ehrlich sein“, ergänzte der OB in Anspielung auf den kürzlichen Besuch von Literaturnobelpreisträger Günter Grass, „mir persönlich ist es wichtiger, dass unsere Kinder gerne lesen und schreiben, als mancher große Name, und mag er noch so berühmt sein.“

Freudig über die Begeisterung der Autoren gab sich auch der Landrat in seiner Rede – zumal der Landkreis einen durchaus nennenswerten finanziellen Beitrag zur Infantastica beigetragen habe. Für ihn persönlich sei das freilich nie eine Frage gewesen: „Wir haben das unterstützt, weil ich alles unterstütze, was die Kinder dazu bringt, wieder mehr zu lesen.“

Mit Lob sparte auch Kultusminister Siegfried Schneider nicht. Infantastica sei ein großartiges Instrument, wenn es darum gehe, die Fantasie aus den Kindern herauszukitzeln. Freilich gab der Minister auch einen grundsatzpolitischen Aspekt zu bedenken: „Das Lesen ist die Grundlage für die Bildung überhaupt“, sagte er und zitierte damit eine jüngst erschienene Studie zu diesem Thema.

Insofern sei jedes der über 500 Kinder, die sich am Kreativ-Wettbewerb Infantastica beteiligt hätten, ein Sieger – und nicht nur diejenigen, die sich am Samstag ihren Lorbeer als die Besten unter den vielen Guten abholen durften. Die Infantastica hat damit ihren Höhepunkt erreicht. So formulierte es Matthias Hoppe, der die Aktion gemeinsam mit Mechtild Lagleder in langer und aufwändiger Arbeit organisiert hatte. Seine direkt daran anschließende Frage „Hat's Spaß gemacht?“ quittierte das Publikum mit einem langen und donnernden Applaus. *Siehe auch S. 39*

www.neuburger-rundschau.de/bilder Hier gibt es jede Menge Fotos von der Abschlussveranstaltung und den Preisträgern